Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 120 — Freitag, den 5. August 1932 — 50. Jahrgang

Umbildung der Reichsregierung?

Die Forderung der Nationalsozialisten — Tolerierung durch das Zentrum

Der preußische Landtag einberufen

Berlin. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Nach Beratungen, die Hitler abgehalten hat, darf als sicher angesehen werden, daß die Nationalsozialisten sehr weitgehende Forderungen auf Uebernahme der Mitverantwortung an der Reichsregierung stellen werden. Reichspräsident und Reichsregierung dürften sich auf den Standpunkt stellen, daß das jetzige Kabinett seinen Charakter als Präsidialkabinett gleichwohl behalten werde. Mit anderen Worten: Die in das Kabinett hineinzunehmenden Nationalsozialisten sollen nicht als Parteiführer, sondern aus dem Grunde in die Regierung kommen, daß sie „besondere" Fähigkeiten besitzen und das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen. In Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, nimmt man an, daß das Zentrum ein durch Hereinnahme einiger Nationalsozialisten umgebildetes Kabinett zunächst tolerieren wird, da das Zentrum ja sehr stark die Forderung ausgesprochen habe, die Nationalsozialisten müßten an die Verantwortung kommen.

Zusammentritt des preußischen Landtages am 16. August

Berlin. Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß Mittwoch nachmittag, den Landtag auf Dienstag, den 16. August einzuberufen. Der Landtag wird dann eine allgemeine politische Aussprache über die Einsetzung des Reichskanzlers von Papen zum Reichskommissar in Preußen und über die Terrorakte der letzten Tage abhalten, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind. Ein Termin für die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten wurde nicht festgesetzt. Diese Frage ist in der Sitzung des Aeltestenrates nicht erörtert worden.



Dr. Ignatz Seipel †

Wien. Der frühere österreichische Bundeskanzler Prälat Dr. Ignatz Seipel ist am Dienstag vormittag um 7,30 Uhr im Sanatorium „Waldfrieden" im Wiener Wald seinem langen Leiden erlegen.

Ignatz Seipel wurde am 19. Juli 1876 in Wien geboren. Er wandte sich dem geistlichen Beruf zu und wurde 1899 zum Priester geweiht. 1908 habilitierte er sich an der Universität Wien für Moraltheologie und erhielt schon im folgenden Jahr eine Berufung als Ordinarius an die philosophisch-theologische Hochschule in Salzburg, von wo aus er 1917 wieder an die Universität Wien ging. Oktober 1918 trat er als Minister für soziale Fürsorge in das Kabinett Lammasch ein und wurde 1919 Vizepräsident der Sozialisierungskommission. Im Mai 1922 übernahm er als erster Priester seit 600 Jahren das österreichische Kanzleramt, das er bis November 1924 verwaltete. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Ramek bildete er Oktober 1926 sein zweites Kabinett. Mit Rücksicht auf die im April 1927 erfolgten Neuwahlen trat er wiederum zurück, um am 19. Mai 1927 sein drittes Kabinett zu bilden. 1929 demissionierte er endgültig. 1930 trat er von der Führung der Christlich-Sozialen Partei zurück. Die Wiener Universität verlieh dem früheren Bundeskanzler im Jahre 1931 das Ehrendoktorat der Rechte.

Der Terror wütet weiter

Das Reichsbanner an den Innenminister — Scharfes Vorgehen gegen die Nationalsozialisten

Berlin. Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners schwarz-rot-gold und der stellvertretende Bundesvorsitzende haben nach einer Meldung Berliner Blätter Reichsinnenminister Freiherr von Gayl bei einer Unterredung Beweise zu dem Blutterror gegen Reichsbannerangehörige und Republikaner vorgelegt. Sie wiesen u. a. darauf hin, daß das Reichsbanner seit der Aufhebung der SA-Verbote 14 Tote und 104 Verwundete, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schwebt, zu beklagen hat. Die Reichsbannerführer forderten strengste Maßnahmen gegen die täglich wachsende Zahl von Terrorakten.

Neue Anschläge in Ostpreußen

Königsberg. In der Nacht zum Mittwoch wurde in dem Dorfe Norgau im Samlande ein Anschlag auf den linksgerichteten Gemeindevorsteher und Gastwirt Gallowski verübt. Es erschien gegen 23 Uhr ein Mann an dem Fenster des Gallowskischen Hauses, klopfte und rief, es brenne im Dorf. Als der Gemeindevorsteher an das Fenster trat, krachten zwei Schüsse, von denen der eine Gallowski in den Kopf traf. Die Kugel blieb in der Schädeldecke stecken und wurde von dem herbeigerufenen Arzt entfernt. Gallowski hat sechs Sprengschüsse, die er in seinem Hause hatte, hinter dem Täter abgebrannt. Gallowski, der früher der SPD angehörte, soll jetzt Kommunist sein. Ueber die Täterschaft sind die Ansichten im Dorfe Norgau geteilt. Auch sonst waren die Gegensätze zwischen rechts und links in Norgau sehr scharf. Es ist wiederholt zu Zusammenstößen gekommen.

*

Tilsit. Am Mittwoch früh hielt in Szillen vor dem Hause des Reichsbannerführers und Vertrauensmannes der SPD, Raschowski, ein Auto, dem drei Personen entstiegen. Einer von ihnen rief zu der von Raschowski bewohnten Wohnung hinüber: „Wohnt hier Raschowski?", worauf die Frau des Angerufenen die Frage bejahte. Hierauf wurde zurückgerufen, wenn er zu Hause ist, soll er schnell herauskommen, Herr Krusch aus Tilsit (der Führer des Reichsbanners in Tilsit) muß ihn dringend sprechen. Raschowski kam ans Fenster, sah aber nur vorsichtig hinaus. Als er bemerkte, daß einer der Leute einen Revolver zog, trat er schnell ins Zimmer zurück. Darauf wurden acht Schüsse gegen das Fenster abgefeuert, die jedoch niemand verletzten. Auf die Schüsse stürzten Hausbewohner hinaus, worauf die Autofahrer in den Wagen sprangen und im schnellen Tempo davonfuhren. Die Nummer des Wagens konnte nicht erkannt werden.

Ludwigshafener Nationalsozialisten festgenommen

Ludwigshafen. Im Zusammenhang mit einer am Montag durch die Ludwigshafener Bereitschaftspolizei vorgenommenen Kontrolle eines in Freinsheim zusammengezogenen Trupps von 200 SA- und SS-Leuten, hat die politische Polizei in Ludwigshafen 13 Ludwigshafener Nationalsozialisten festgenommen, darunter die Führer der SA und der SS und des Motorsturms. Bei den in Freinsheim gestellten SA- und SS-Leuten wurden Totschläger, Revolver und Schlaginstrumente vorgefunden und beschlagnahmt. Die Untersuchung erstreckt sich, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, auf Bildung eines bewaffneten Haufens (§ 127 St. G. B.). Wie von polizeilicher Seite weiter bestätigt wird, bestanden ähnliche Ansammlungen der SA und SS auch in anderen Orten der Pfalz. Die Ansammlungen waren jedoch beim Eintreffen der Polizei aufgelöst.

Waffensuche bei der NSDAP in Hofgeismar

Ein armiertes Lastauto beschlagnahmt.

Kassel. Am Dienstag abend wurde in Hofgeismar durch Beamte der Landjägerei bei Angehörigen der NSDAP Haussuchungen nach Waffen vorgenommen, da nach einer der Polizei zugegangenen Mitteilung im Orte eine Anzahl von Maschinengewehren und ein Panzerwagen versteckt gehalten sein sollten. Die Nachforschungen hatten das Ergebnis, daß der Panzerwagen aufgefunden werden konnte. Dagegen wurden Maschinengewehre nicht gefunden. Lediglich 10 Revolver konnten beschlagnahmt werden. Bei dem Panzerwagen handelt es sich um ein großes Lastauto, das mit einer doppelwandigen Stahlblechhaube und mit Schießscharten versehen ist. Die Zwischenwände der Stahlhaube sind mit Sägemehl ausgefüllt. Der Wagen wurde von der Polizei beschlagnahmt und nach Kassel gebracht.

Scharfe Maßnahmen gegen Bergarbeiter

Schwere Unruhen beim Grubenstreik — 3 Personen getötet, mehrere Verletzte — Flugzeuge gegen Streikende

Neuyork. Im Bergwerksbezirk Terrehaute (Indiana) sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur hat Truppen eingesetzt und das Kriegsrecht erklärt. 5000 Bergarbeiter, die gewerkschaftlich organisiert sind, belagern ein Bergwerk, in dem sich eine Gruppe von 80 Nichtorganisierten verschanzt hat. Auf beiden Seiten sollen zahlreiche Bewaffnete sein. Bei einer Schießerei wurden 3 Personen getötet und zahlreiche Beteiligte verletzt.

Gouverneur Leslie hat zwei Flugzeuggeschwader gegen die aufständischen Bergarbeiter eingesetzt. Die Flugzeuge sollen mit Gasbomben ausgerüstet werden. Sie sollen außerdem Nahrungsmittel und Munition für die belagerten Nichtorganisierten abwerfen, die seit 35 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser sind.

Große Arbeitslosenkundgebung vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude

Handgemenge mit berittener Polizei.

Ottawa. Vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude, in dem zur Zeit die britische Wirtschaftskonferenz tagt, fand am Dienstag eine große Arbeitslosenkundgebung statt, die zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei führte. Der kanadische Ministerpräsident Bennett hatte am Dienstag vormittag die Forderungen einer 7köpfigen Abordnung der Arbeitslosen, die sich in großen Zeltlagern vor Ottawa niedergelassen hatten, abgelehnt.

Die Forderungen umfaßten eine wöchentliche Unterstützung von 50 RM, Einführung des 7-Stunden-Tages und Freilassung politischer Gefangener. Bennett erklärte, daß die ganze Demonstration von Moskau inszeniert sei und drohte mit den schärfsten Maßnahmen. Daraufhin marschierten Tausende von Arbeitslosen durch die Straßen Ottawas nach dem Parlamentsgebäude. Unter den Rufen: „Wir wollen Brot" versammelten sie sich vor dem Parlament und nahmen eine drohende Haltung ein. Als berittene Polizisten mit Gummiknüppeln gegen die Ruhestörer vorgingen, kam es zu einem schweren Handgemenge, bei dem die Arbeitslosen mit den bloßen Fäusten auf die Polizisten einschlugen. Viele Erschrockene schlossen ihre Geschäfte. Erst nach längerem Kampf und nachdem mehrere Arbeitslose verhaftet worden waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Offizieren und Kommunisten

Ein Kommunist erschossen.

Warschau. Anläßlich des von Kommunisten veranstalteten „Antikriegstages" kam es auf der Eisenbahnstation Josefow bei Warschau zwischen einigen Kommunisten und einer Gruppe von Offizieren zu einem blutigen Zusammenstoß. Nach Schilderung der polnischen Presse gerieten die beiden Gruppen zunächst in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verfolg die Offiziere von mehreren Kommunisten tätlich angegriffen wurden. Die Offiziere machten sofort von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Kommunist getötet wurde. Ein Offizier trug eine Kopfverletzung davon.

Bombenanschlag auf eine Kieler Synagoge

Kiel. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf die Synagoge im Hohenzollernpark ein Bombenanschlag verübt. Von Unbekannten wurde eine anscheinend selbstgefertigte Bombe geworfen, durch die die Außenwand der Synagoge beschädigt wurde. Am Tatort fand man lediglich ein Stück der Zündschnur der Bombe. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Bedrohliche Lage im Fernen Osten

Tokio. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben etwa 1000 chinesische Freischärler die japanische Garnison in der mandschurischen Hafenstadt I n k a u in der Liautung-Bucht angegriffen und in Bedrängnis gebracht. Ein japanischer Kreuzer und der Zerstörer landeten daraufhin Seesoldaten und Matrosen, die in den Kampf eingriffen. Chinesische Freischärler haben gleichzeitig die japanischen Streitkräfte in den mandschurischen Städten Tschangtschun, Liautschang, Mukden und Inkau überraschend angegriffen und Erfolge erzielt.

Die Lage an den Grenzen der Provinz Jehol wird ständig bedrohlicher. Nach einer halbamtlichen chinesischen Meldung haben die Japaner größere Truppenmassen gelandet und beabsichtigen, die ganze Provinz Jehol zu besetzen. als Vorbereitung für den Angriff auf Tientsin und Peking.

Im Hinblick auf die gefährdete politische Lage, beabsichtigt die chinesische Zentralregierung, eine besondere Tagung einzuberufen.

Marschall T s c h a n g h s u e l i a n g hat Peking verlassen. Wie es heißt, beabsichtigt er, den General J e n h s i c h a n zu veranlassen. seine Truppen für die Abwehr des e r w a r t e t e n j a p a n i s c h e n V o r m a r s c h e s a u f P e k i n g z u r V e r f ü g u n g z u s t e l l e n.

Deutsch-belgische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: In Verfolg einer Verabredung, die anläßlich der Konferenz in Lausanne zwischen dem d e u t s c h e n und dem b e l g i s c h e n Außenminister getroffen wurde, haben während der letzten Tage in Berlin zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziel, den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern zu fördern. Die belgische Abordnung stand unter der Führung des bevollmächtigten Ministers und Generaldirektors der Handelsabteilung im belgischen Außenministeriums, Casteur; auf deutscher Seite wurden die Besprechungen geleitet von Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Ritter. Es wurde vereinbart, die beiderseitigen Wünsche zu prüfen und die Besprechungen demnächst fortzusetzen.

Direktor einer Flugzeugfabrik verunglückt

Lublin. Auf der Chaussee Lublin—Pulawa ereignete sich ein Autounfall, dem der erste Direktor der Lubliner Flugzeugfabrik, Ing. Zakrzewski, zum Opfer fiel.

Das Auto, das sich auf seiner Fahrt zwischen Erntewagen durchwand, geriet an einen Baum und überschlug sich. Ing. Zakrzewski und der Chauffeur erlitten Verwundungen. Die Rettungsbereitschaft Lublin erschien am Tatort und nahm sich der Verletzten an. Glücklicherweise sind die Verletzungen die Ing. Zakrzewski und der Chauffeur erlitten, nicht gefährlich.

Unglücksfall im Fluß Slucza

Wilna. Im Kreise Lunieck, an der russischen Grenze, badete der Leutnant Tuszanski mit seiner Familie und seiner Kusine in der Slucza. Plötzlich bemerkte der Offizier, daß seine Kusine in Gefahr war zu ertrinken. Da er nicht zu ihr hinschwimmen konnte, reichte er ihr das Gewehr des mitbadenden Unteroffizier Dominus, das er am Lauf hielt. Als die Ertrinkende nach dem Gewehr faßte, ging ein Schuß los und traf Dominus in die Brust. Der Unteroffizier war auf der Stelle tot.

Die Granate im Schornstein

Paris. Ein polnischer Grubenarbeiter hatte in den Schornstein seiner Wohnung in Leus eine deutsche 7,5-Zentimeter-Granate versteckt, die er gelegentlich eines Spazierganges über die ehemaligen Schlachtfelder gefunden hatte. Als Dienstag abend ein alter Ofen angesteckt wurde, der seinen Abzug durch den Schornstein hat, ereignete sich eine furchtbare Explosion, die das ganze Haus in die Luft fliegen ließ. Das polnische Ehepaar konnte nur noch als Leichen aus dem Trümmerhaufen geborgen werden.



Prof. Piccard vor dem zweiten Aufstieg in die Stratosphäre

Professor Piccard (×) überwacht die Verladung der Gondel nach Zürich. — Die Vorbereitungen für den zweiten Stratosphärenflug Prof. Piccards sind soweit abgeschlossen, daß der Aufstieg bei günstigem Wetter in den nächsten Tagen erfolgen kann. Jetzt ist auch die Gondel mit den kostbaren Meßinstrumenten von Brüssel nach Zürich, dem Startort, überführt worden.

Kein Zwang für Verwendung einheimischer Rohprodukte

Aus Warschau kommt die Meldung, daß das geplant gewesene Gesetz über die Zwangsverwendung einheimischer Rohstoffe in der Industrie nicht erscheinen wird. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß direkte Verhandlungen der beiden Interessengruppen und freiwillige Abmachungen vorteilhafter sind.

Bis nun haben solche Verhandlungen zu einer Einigung über Pflanzenfette geführt. Es handelt sich dabei um Flachssamen, flüssige Oele und hartes Pflanzenfett.

In der nächsten Zukunft sollen auf dem Boden der vereinigten wirtschaftlichen Selbstverwaltung Zweigkommissionen gebildet werden, denen auch interessierte Vertreter der Wirtschaftskrise angehören. Diese Kommissionen sollen entsprechende Anträge betreffs der Präferenz der einheimischen Rohstoffe ausarbeiten.

Das Unterbleiben des beabsichtigten Zwanges wird damit motiviert, daß in der Folge eine Reihe von Arbeitsstätten, die sich bei den herrschenden Verhältnissen nicht auf die einheimischen Rohstoffe umstellen können, lahmgelegt würden.

In Handelskreisen herrscht die Tendenz, gut organisierte Ein- und Verkaufsbüros zu schaffen, die sich auf die Zusammenarbeit der industriellen und landwirtschaftlichen Kreise günstig auswirken könnte.

Weitere Kämpfe im Chaco-Gebiet

Buenos Aires. Berichte aus B o l i v i e n und Paraguay besagen übereinstimmend, daß die Kämpfe ihren Fortgang nehmen. Bolivianische Flugzeuge haben die russische Emigrantenkolonie Memmonite erneut mit Bomben belegt. Der Präsident von Paraguay verlangt in einer neuen Kundgebung an die Armee Taten, die des Kampfgeistes ihrer Vorväter würdig seien. Der 17jährige Sohn des Innenministers hat sich auf ein Kriegsschiff als Matrose anmustern lassen. Seinem 14jährigen Bruder, der ebenfalls zu den Fahnen eilen wollte, wurde von den Behörden die Erlaubnis versagt. Die Regierung in Asuncion dementiert die Berichte, daß bolivianische Truppen einen Angriff auf Puerto Casado am Paragay-Fluß ausgeführt hätten.

Die polnischen Flieger vor dem Schnellrichter

Stolp. Die beiden p o l n i s c h e n Flieger, die am Sonntag abend bei S t r i c k e r s h a g e n notgelandet waren, wurden am Mittwoch vom Schnellrichter wegen Paßvergehens und Vergehens gegen die Luftverkehrsordnung zu je 100 RM Geldstrafe verurteilt. 50 RM der Geldstrafe galten als durch die (im Hotel) erlittene Untersuchungshaft a l s v e r b ü ß t. Die Angeklagten nahmen das Urteil an. Der polnische Konsul aus Stettin erklärte, die Geldstrafen sowie die Gerichtskosten für die Angeklagten b e z a h l e n z u w o l l e n.

Grenzoffizier von Schmugglern bestochen

Czenstochau. In das Gefängnis in Zawodzie wurde der Stellvertreter des Kundschaftsoffiziers des Czenstochauer Grenzwachinspektorats. Wladyslaw Osika, eingeliefert, nachdem er schon einige Tage vorher von seinem Dienst enthoben worden war.

Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß Osika mit einigen Schmugglern zusammenarbeitete, denen er ständige Informationen zukommen ließ und von denen er dafür honoriert wurde. die dunkle Arbeit Osikas wurde während eines kleinen Streites offenbar, den er mit zwei Schmugglern hatte. Er hatte diesen beim Schmuggeln von Vanille geholfen und sich mit ihnen bei einem Trinkgelage amüsiert. Als er am nächsten Tage eine Erhöhung der Bestechung verlangte, kam es zu Auseinandersetzungen.

Da die Uebertretung den Rahmen der finanzrechtlichen Vergehen überschreitet, befaßt sich nun der Staatsanwalt damit.

Schwindel mit dem verhafteten Sohn

Zum Landwirt Przytowski im Kreise Kamionka-Strumilowa kam ein Fremder, der ihm mitteilte, daß sein Sohn, der sich in Kanada aufhält, verhaftet worden sei, als er es versuchte, ohne Erlaubnis die Grenze der Vereinigten Staaten zu überschreiten. Der Verhaftete sei nach Lemberg gebracht worden und er könne ihn durch eine Intervention beim Untersuchungsrichter gegen eine bestimmte Entlohnung befreien. Przytowski gab dem Fremden 400 Zloty und ging am Tage darauf vor das Tor des Lemberger Gefängnisses, um entsprechend der getroffenen Verabredung seinen Sohn zu sehen. Als nach mehrstündigem Warten sein Sohn noch immer nicht gekommen war, verständigte er die Gefängnisleitung und erfuhr dabei, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Seltene Hundetreue

Im Kreise Hohensalza starb vor kurzem der Pfarrer Wilinski, der durch lange Jahre hindurch in seinem Schäferhund einen treuen Begleiter besessen hatte. Als die Leiche in die Pfarrei überführt wurde, beobachtete man, wie der Hund den Sarg heulend umschlich. Einige Zeit später sah man ihn leblos auf dem Boden liegen. Der herbeigerufene Tierarzt stellte Tod durch Herzschlag fest. Das Schicksal des treuen Tieres, das den Tod seines Herrn nicht überleben konnte, hat in der ganzen Gegend tiefen Eindruck gemacht.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(13. Fortsetzung.)

„Erzählen Sie, gnädige Frau!" sagte Rainer, erfüllt von geheimer Angst.

Also begann die Frau zu erzählen, langsam, mit Bedacht, jedes Wort sorgsam setzend.

Rainers Gesicht verzerrte sich nach wenigen Sätzen. Er schrie auf wie ein getroffenes Tier.

„Nein . . . nein . . das ist nicht wahr!"

„Bei Gott dem Allmächtigen!" antwortete die Frau hart.

Der Mann kämpfte an gegen das trockene Schluchzen, das in ihm hochstieg.

„Rainer, ist es so schlimm?" sagte Frau Ricarda plötzlich mit mütterlichem Ton in der Stimme.

Der Mann aber erhob sich wie ein Trunkener und starrte sie mit entsetzten Augen an. Er taumelte zur Tür.

Die Frau folgte ihm.

„Nun, werden Sie mir helfen?"

Der Mann schwieg. Schwer ging sein Atem.

„Ich brauche morgen zweihundert Mark . . . vorläufig!"

„Ich . . . schicke sie . . Ihnen!"

* * *

Rainer taumelte durch die Straßen wie ein Betrunkener.

„Ich muß . . ich muß zur Ruhe kommen!" sprach er zu sich. Er ging in ein kleines Restaurant, trank Kognak und fühlte bald wie ihn die Wärme durchdrang.

Er sah nach der Uhr. In einer halben Stunde begann sein Dienst als Sprecher.

Pünktlich eine Viertelstunde vorher war er anwesend.

An diesem Abend gelangte ein Hörspiel von Keitel zur Aufführung, das den Titel trug: „Thomas Heiders Schuld."

Die Künstler waren schon im Künstlerzimmer versammelt, und als Rainer eintrat, wurde er herzlich begrüßt.

Seeliger stand bei ihnen. Er stellte ihm eine junge Dame vor: „Meine Tochter!"

„Ah, Fräulein Börne! Ich freue mich, Sie kennen zu lernen."

Sie sah ihn mit klugen, freundlichen Augen an, prüfend war ihr Blick. Dann sagte sie freimütig: „So habe ich mir Herrn Markgraf vorgestellt, Papa!"

„Ach, Sie haben mich sprechen gehört?"

„Ja, und gern . . . ich . . ."

„Gnädiges Fräulein," fiel ihr Rainer ins Wort, „ich ahne, was Sie sagen wollen, aber ich bitte Sie, lassen Sie uns von was anderem sprechen."

„Oh, Herr Markgraf, ich wollte Ihnen nur sagen, daß es eine Freude ist, Ihnen zuzuhören. Auch jetzt!"

„Aber gnädiges Fräulein! Sie haben heute die weibliche Hauptrolle im Hörspiel. Ich habe es noch nicht gelesen. Aber ich hoffe, daß die Rolle Ihnen Freude machen wird."

„Sie ist dankbar! Ich werde mir alle Mühe geben. Uebrigens, Herr Förster, mein Partner im Spiel, ist immer noch nicht da! Es wäre ganz gut, wenn man sich einmal um ihn kümmerte. Er ist notorisch unzuverlässig."

„Aber gewiß!" sagte Seeliger. „Ich will ihn gleich einmal anrufen."

Als er nach wenigen Minuten vom Apparat kam, war er schlechter Laune.

„Natürlich, natürlich, das hätte ich mir ja sagen können! Der hohe Herr sagt ab! Indisponiert! Es ist unerhört . . . wartet, bis wir anrufen. Meldet sich nicht!"

„Warum beschäftigst du ihn immer wieder?"

Seeliger seufzte. „Warum . . . ja, warum? Er hat ein Rundfunkorgan, ein glänzendes! Er ist prima! Aber jetzt muß ich ihn mir doch verkneifen! Jetzt einen Ersatz . . . Himmelherrgott . . . ich muß schauen! Vielleicht erwische ich Lüders!"

Aufgeregt verließ er das Zimmer.

* * *

Schulenburg sah auf, als Seeliger ohne anzuklopfen zu ihm ins Zimmer stürzte.

„Hoppla . . . was ist denn, guter Doktor?"

„Zum Haareausraufen! Dieser Förster hat abgesagt! Ich kriege keinen Ersatz so schnell her! Was machen wir? Lüders hat auch abgesagt. Wäre nicht auf der Höhe! Leichte Grippe! Soll ich absagen?"

„Das Hörspiel soll jetzt steigen?"

„Ja, in drei Minuten! Das heißt, eine Programmumstellung habe ich schon vorgenommen. Die Kammermusik setzt jetzt ein, und wir bringen das Hörspiel im Anschluß nach einer Stunde. Aber ob wir bis dahin einen Ersatz haben? Vielleicht ist es besser, wir behelfen uns mit Tanzmusik!"

Schulenburg überlegte. „Herr Markgraf ist doch da? Lassen Sie ihn die Rolle spielen!"

„Herr Markgraf . . . ausgeschlossen! Der ist ja noch nie als Schauspieler aufgetreten."

„Was tut's? Der Mann kann's! Verlassen Sie sich drauf! Der spricht die Rolle wie ein alter Theaterhase! Der Mann kann ja überhaupt alles! Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß er lange bei uns bleibt. Am Neujahrsmorgen im Kaiserhof, haben Sie nicht bemerkt, wie angeregt sich Lammel mit ihm unterhielt? Glauben Sie mir, ich hatte tatsächlich Angst, daß er uns im Handumdrehen weggeschnappt wird!"

„Das glaube ich nicht! Nein, das glaube ich nicht, Herr Intendant! Oder ich müßte meine ganze Menschenkenntnis über Bord werfen! Der Mann ist anders! Der Mann kennt noch eins, was so rar ist: Treue zur Sache."

„Sollte Markgraf einer von den wenigen sein?"

„Ich glaube es! Also gut, Herr Intendant, ich gebe ihm den dienstlichen Auftrag des Intendanten: Er hat die Rolle zu spielen."

Schulenburg kratzte sich hinter dem Ohr.

„Hm . . . so scharf nicht, lieber Doktor. Sagen Sie ihm, ich bitte ihn, uns aus der Verlegenheit zu helfen."

„Gut, ich will's versuchen!"

* * *

„Ich soll die Rolle spielen?" lächelte Rainer verlegen. „Lieber Herr Doktor, ich bin kein Schauspieler."

Aufgeregt antwortete Seeliger, der die aufleuchtenden Augen seiner Tochter sah: „So gut wie Sie es vermögen, Herr Markgraf! Es wird den Hörern angekündigt. Tun Sie uns den Gefallen . . . versuchen Sie es. Sie haben bald eine Stunde Zeit, das Manuskript Ihrer Rolle durchzulesen. Es wird schon gehen."

Rainer hatte an diesem Abend keine Kraft zum Widerstand in sich, und er sagte zu.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Das große Sommerfest der freien Sänger und freien Sportler.

Ein Riesenprogramm, wie es im Rahmen einer Nachmittagsveranstaltung noch niemals geboten worden, ist für das Sommerfest, am Sonntag, den 7. August, im Bienhofpark vom Festausschuß aufgestellt worden. Die freien Sänger unter Leitung des Bundesdirigenten Lothar Schwierholz, treten in drei Teilen mit je acht Liedern auf die Bühne. Das Programm bringt im Gegensatz zu dem Volksfest am 10. Juli fast ausschließlich neue Lieder. In viel stärkerem Maße haben die auswärtigen Bruderverine ihre Mitwirkung zugesagt, so daß der gesangliche Teil einer Bundesveranstaltung gleichkommt.

Im sportlichen Teil ist zunächst vom Interesse das Spiel der Handballmannschaften um die Ortsmeisterschaft auf dem 07-Sportplatz.

Die Faustballabteilung spielt im Bienhofpark und wird mit auswärtigen Mannschaften drei Wettkämpfe auszutragen haben. Recht interessant verspricht das Turnier der freien Schachler Siemianowitz-Kattowitz zu werden. Als besondere Delikatesse im Schachspiel ist das Simultanspiel des Meisters der freien Schachler gegen dreißig Gegner anzusehen.

Andere Rasenspiele, Kinderbelustigungen und Kurzweil werden zur Unterhaltung für Jung und Alt beitragen.

Umrahmt wird das Ganze durch das ausgezeichnete Streichorchester des Siemianowitzer Musikvereins, geleitet vom Dirigenten Josef Krejci. Ueber die Leistungen dieser Musikschar, welche in voller Besetzung auftreten, erübrigt sich, noch ein Wort zu sagen.

Diese große Kunst- und Sportveranstaltung wird wieder starkes Interesse aller Musik-, Gesang- und Sportliebhaber erwecken und wird nicht nur die Bevölkerung von Siemianowitz, sondern darüber hinaus aus dem ganzen Bezirk anlocken. Hoffentlich ist den Siemianowitzern der Wettergott günstig gesinnt, dann wird sich die große Vorarbeit auch gelohnt haben.

=o= **Bestandene Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk bestanden vor der Handwerkskammer in Kattowitz Ernst Schweda, Rudolf Janocha und Heinrich Kowollik aus Siemianowitz.

=o= **Bestandene Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Maschinenschlosserhandwerk bestanden vor der Handwerkskammer in Kattowitz Ludwig Wawrzinek und Bonifatius Gawron aus Siemianowitz.

=o= **Von 82 Anträgen zur deutschen Minderheitsschule in Siemianowitz 17 abgelehnt.** Im Gemeindeamt in Siemianowitz wurden am gestrigen Mittwoch die amtlichen Ergebnisse der Anmeldungen für die deutschen Minderheitsschulen in Siemianowitz durch Anschlag öffentlich bekannt gemacht. Von 82 Anträgen zum Besuch der Minderheitsschulen wurden 17 Anträge, das sind etwa 20,7 Prozent, von der Behörde abgelehnt. Davon wurden zwei Anträge ohne Angabe von Gründen zurückgestellt, 3 Anträge wurden abgelehnt wegen ungenügender Angaben über die Muttersprache des Kindes, 5 Anträge wurden abgelehnt, weil sie vort nicht erziehungsberechtigten Personen unterschrieben sind, und 7 Anträge, weil die Kinder die polnische Staatsangehörigkeit angeblich nicht besitzen sollen. Von den Erziehungsberechtigten, deren Anträge abgelehnt worden sind, wird selbstverständlich der Beschwerdeweg beschritten werden.

Wichtig für Eltern der Minderheitsschüler. Bis einschließlich 10. August hängen in der Minderheitsschule, sowie im Magistrat die Entscheide betreffend die Aufnahme oder Nichtaufnahme der vor kurzer Zeit zur Minderheitsschule angemeldeten Kinder aus. Die Erziehungsberechtigten mögen sich überzeugen, ob ihren Anträgen stattgegeben worden ist. Im Nichtfalle werden die Eltern der Minderheitsschüler gebeten, sich beschwerdeführend an die Bezirksvereinigung des Deutschen Volksbundes zu wenden. Die Liste in der Minderheitsschule liegt zur öffentlichen Einsichtnahme täglich von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags aus. m.

Ist der Gebrauch der deutschen Sprache verboten? Es kommt vielfach vor, daß Personen, die mit Behörden zu tun haben, sei es in mündlicher oder in schriftlicher Form von den betreffenden Beamten abschlägig beschieden werden. Das Censer Abkommen besagt aber, daß jedermann der Gebrauch der deutschen Sprache im mündlichen Verkehr mit den Zivilbehörden des Abstimmungsgebietes gestattet ist. Die Personen, die die Amtssprache nicht beherrschen, haben somit das Recht, auch in deutscher Sprache mit allen Zivilbehörden zu verkehren und zu verhandeln. m.

Restzahlung. Gestern, um 3 Uhr nachmittags, ist auf den Gruben und in der Hütte der Rest des Vorschusses an die Belegschaften zur Auszahlung gebracht worden.

Teufel Alkohol. Ein gewisser P. aus Siemianowitz goß am Dienstag zu viel hinter die Binde. Schwer „geladen" wollte er den Heimweg antreten. Auf der ul. Florjana verlor er das Gleichgewicht und stürzte. Er schlug mit der Stirn gegen den Bordstein und verletzte sich schwer. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte ihn hilfsbereite Passanten ins Haus. m.

Scheugewordene Pferde. Am Mittwoch vormittag scheuten die Pferde eines Bittkower Fuhrwerksbesitzers unweit der Unterführung der Schmalspurbahn an den Richterschächten, infolge schnellen Fahrens. An der Biegung ul. Sobieskiego raste das Gespann in einen strohbeladenen Handwagen, der in weitem Bogen zur Seite geschleudert und fast gänzlich demoliert wurde. Dem Führer des Handwagens gelang es auf eine geschickte Weise einem Unglücksfall zu entgehen. m.

=o= **Vereitelte Kommunistendemonstrationen.** In Siemianowitz haben die Kommunisten in den letzten Tagen eine lebhaftere Agitationstätigkeit entwickelt. Die Polizei war jedoch auf dem Posten und hat verschiedene Kommunisten verhaftet. Für Montag, den 1. August, nachmittags 1½ Uhr, war aus Anlaß des Antikriegspropagandatages eine Versammlung an der Bergverwaltung geplant mit anschließendem Marsch nach Kattowitz. Die Polizei hat jedoch alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, so daß es erst gar nicht zu einer Versammlung kam.

Sturz in einen Bindschacht. Am Dienstag, nachmittag gegen 5 Uhr, unternahm der in Siemianowitz wohnhafte Maschinist J. Cieslik einen Spaziergang nach den Feldern an der Schellerhütte. Plötzlich fiel er in einen 13 Meter tiefen Notschacht und blieb in diesem bewußtlos liegen. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ist der Bedauernswerte in das Siemianowitzer Knappschaftslazarett eingeliefert worden. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Box-Repräsentativkampf Oberschlesien — Lodz.

Am Freitag, den 5. August steigt in Lodz der traditionelle Bezirks-Boxkampf zwischen den Auswahlmannschaften von Oberschlesien und Lodz. Die Oberschlesier werden diese Kämpfe in bester Besetzung bestreiten.

Naprzod Lipine in Siemianowitz.

Die Freilicht-Boxveranstaltungen gewinnen in unserer Gemeinde immer mehr an Beliebtheit. Am kommenden Dienstag, den 9. August zieht der hiesige Amateurboxklub abermals eine solche im Hüttenpark an der ulica Hutnicza auf. Es ist ihm gelungen die Kampfstaffel des K. S. Naprzod Lipine hierfür zu verpflichten. Den Hauptkampf wird der polnische Meister Rudzki (Lipine) mit Ponanta (A. K. B.) bestreiten. Das Kampfprogramm hat nachstehendes Aussehen: Fliegengewicht (Ersatz genannt Naprzod): Dzibinski — Dulok, Bantamgewicht: Pluczit — Budnick, Federgewicht: Pasternok — Lison, Leichtgewicht: Rudzki (Polnischer Meister) — Ponanta, Weltergewicht: Konieczny — Wildner, Mittelgewicht: Irbis — Baingo, Halbschwergewicht: Pietrek — Bohn. Die Eintrittspreise sind wiederum recht mäßig angesetzt worden und betragen 50 und 30 Groschen.

Fußball-Bezirkskampf Breslau — Oberschlesien abgesagt.

Der für den kommenden Sonntag, den 7. August vorangekündigte Fußball-Repräsentativkampf zwischen den obigen Bezirken ist abgesagt worden. Anlaß hierzu gaben die vielen Veranstaltungen, die an diesem Sonntag vom Stapel gehen werden.

Ortsrivalentreffen: K. S. Iskra Laurahütte — K. S. 07.

Obige Vereine treffen sich am kommenden Sonntag im fälligen Retourkampf auf dem Iskraplatz. Dieses Spiel dürfte seine Zugkraft nicht verfehlen, umsomehr, als daß beide Mannschaften in veränderter Aufstellung das Spiel bestreiten werden.

Sportfest in Bittkow.

Anläßlich seines 12jährigen Bestehens veranstaltet der benachbarte K. S. Bittkow am kommenden Sonnabend und Sonntag ein Fußballturnier, an dem sich außer dem Jubelverein noch eine Anzahl anderer Vereine beteiligen werden. Für die Sieger ist ein Pokal und andere Preise gestiftet worden. Das Spielprogramm ist folgendes:

Sonnabend, den 6. August: Bittkow 1. Jugend — Chorzow 1. Jugend; Bittkow 1 — Schoppinitz 24 1.

Sonntag, den 7. August: Vormittags 9 Uhr: Festmesse in der katholischen Pfarrkirche in Michalkowitz; nachmittags 13 Uhr: Jugendkraft Bismarckhütte gegen Jednosc Michalkowitz; 14.30 Uhr: Kosciuszko Schoppinitz — Orkan Groß-Dombrowka; 16 Uhr: Silesia Hohenlinde — 24 Schoppinitz. Um 6 Uhr steigt das Haupttreffen zwischen der Ligamannschaft von Chorzow und dem Veranstalter. Beschlossen wird der Fußballtag mit einem Kommers im Vereinslokal Brisch.

Sommervergnügen des K. S. Iskra.

Der hiesige K. S. Iskra veranstaltet am kommenden Sonntag, den 7. August im neurenovierten Saal im Gasthaus „Zwei Linden" sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit allerlei Ueberraschungen. Beginn abends 8 Uhr. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlichst eingeladen. Einladungen sind beim Vizepräses Gastwirt Siwek (Zwei Linden) zu haben. m.

Ein junges Mädchen verschwunden. Die Tochter eines hiesigen Einwohners P. entfernte sich vor einer Woche und ist seit der Zeit nicht aufzufinden. Der Vater hat sich an die Polizei um Nachforschungen gewandt.

Die Eifersucht war die Ursache einer blutigen Auseinandersetzung zwischen einem J. Weigel und zwei Brüdern Rogosch. Die Brüder Rogosch fielen über Weigel her und schlugen ihn bis zur Bewußtlosigkeit. ließen auch dann noch nicht ab von ihrem Opfer, sondern brachten ihm mit Tellerscherben schwere Wunden bei, so daß der Ueberfallene hoffnungslos darniederliegt.

Noch gut abgelaufen. Am Sonntag kam ein junger Mann aus Siemianowitz in ernste Gefahr, unter die Räder des Zuges zu geraten. Die Unsitte, sich an die Tür eines Eisenbahnabteils zu lehnen, ohne sich zu vergewissern, ob diese richtig geschlossen ist, wäre dem jungen Manne zum Verhängnis geworden. Beim Anlehnen gab die Tür nach, er stürzte und schlug mit dem Kopfe aufs Trittbreit. Nur der Geschicklichkeit eines Mitreisenden hatte der Verunglückte es zu verdanken, daß er nicht unter die Räder kam.

Durch einen Hufschlag verletzt. Ein Jugendlicher machte sich am Montag an einem vor einem Lokal stehenden Gespann zu schaffen, so daß er von dem Pferde durch einen Hufschlag am Bein ernstlich verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Von einem Radler angefahren. Die Schloßstraße, bekannt als Rennbahn für Radler und Motorradfahrer, war wieder Schauplatz eines durch einen rasenden Radfahrer verursachten Unfalls. Ein fünfjähriges Mädchen wurde dabei so zu Boden geschleudert, daß es mit einer ernsten Kopfverletzung liegen blieb. Der Schuldige hatte noch den Mut, schleunigst davonzufahren, sonst hätte er wohl von den Augenzeugen einen entsprechenden Denkzettel erhalten.

Warnung vor Hunde- und Taubendieben. Vom Hause ul. Boczna 21 in Siemianowitz ist am Sonntag ein Wolfshund entführt worden. Weiter versuchten 13—15jährige Burschen aus dem Taubenschlag Tauben zu entwenden. Sie konnten jedoch noch rechtzeitig verscheucht werden. Eine wertvolle Taube ist trotzdem den jungen Dieben in die Hände gefallen. Vor diesen „Tierliebhabern" wird gewarnt. m.

=o= **Friseurgehilfe als Dieb.** Bei dem Friseurmeister B. in Siemianowitz erschien am Dienstag der Friseurgehilfe J. und bat ihn, seinem Meister, einen Schleifstein zu leihen. B. holte den Schleifstein aus einem anderen Raum und gab ihn dem Gehilfen. Später bemerkte B. den Verlust einer Haarschneidemaschine und der Verdacht lenkte sich sofort auf den Gehilfen J. Er begab sich zu dessen Meister, doch wurde ihm hier mitgeteilt, daß der Gehilfe J. schon seit längerer Zeit entlassen sei. Der jetzige Aufenthalt des J. ist unbekannt.

Rauferei. Einige total betrunkene Haldenbewohner verursachten am Montag abend am Michhäuschen des Hüttenparkes Siemianowitz eine Rauferei. Sie belästigten die Gäste und wurden sogar handgreiflich. Herbeigerufene Polizei vertrieb mit Gummiknüppeln die Raufbrüder. Einer von ihnen ist festgenommen worden. m.

Weitere Beschlagnahme von Biedaschachtkohle. Gegen die Kohlenausbeutung durch Unbefugte gehen die Polizeiorgane radikal vor. Erst vor wenigen Tagen hat die Siemianowitzer Polizei eine Razzia auf den Notschächten unternommen und hierbei mehrere Fuhren Kohle konfisziert. Außerdem wurden die betreffenden Fuhrwerksbesitzer zur Anzeige gebracht. Anfang dieser Woche wurden weitere Fuhren Kohle beschlagnahmt. Mit aller Macht wird versucht, dem wilden Kohlenhandel ein Ende zu bereiten. Solange jedoch die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt wird, ist kaum an eine gründliche Ausrottung dieses Zustandes zu denken. m.

Siemianowitz voran! Bekanntlich werden ab 1. August von den Magistraten der Wojewodschaft Schlesien die Verkehrskarten zur Abstempelung für das Jahr 1933 entgegengenommen. Bisher haben die Arbeiter die Polizeikommissariate überwältigen müssen, wofür eine Gebühr von 2 Zloty pro Karte verlangt wurde. Die Magistrate scheinen jedoch teurer zu arbeiten, denn wie wir erfahren, wird von den Verkehrskarteninhabern in Siemianowitz nebst den 2 Zloty noch eine Zuschlagsgebühr von 50 Groschen verlangt. Wir wissen nicht mit welcher Berechtigung die Gemeinde die Zuschlagsgebühr einzieht, da weder die Gemeindevertretung noch der Gemeindevorstand hierzu die Genehmigung erteilt hat. Mit 2 Zloty ist das Aufdrücken des Stempels wahrhaftig hoch genug bezahlt. Für eine mehrköpfige Familie bedeutet diese Mehrausgabe eine kolossale Belastung. Die Einziehung der Zuschlagsgebühr hat bei der Bürgerschaft von Siemianowitz großes Befremden erweckt. m.

=o= **Geschichte einer Portion Speckerbsen.** Bei einem Schneidermeister M. auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz erschien vor einigen Tagen ein etwa 16jähriger Bursche und wollte ihm Kleinholz verkaufen. Als ihm keins abgekauft wurde, machte der Junge ein derartig trauriges Gesicht, daß ihn der Meister fragte, ob er Hunger habe. Als der Junge dies bejahte, gab er ihm einen ordentlichen Teller Speckerbsen, die er auf der Treppe essen sollte. Als der Schneidermeister wenige Minuten darauf die Tür öffnete, sausste der Junge davon und ließ die unberührten Speckerbsen auf der Treppe stehen. Einige Minuten später erschien eine alte Frau und bat um ein Almosen. Der Meister gab ihr die Speckerbsen, doch die Frau lehnte sie ab. Wieder einige Zeit später erschien ein etwa 26jähriger Mann, der ebenfalls um ein Almosen bat. Der Meister nahm ihn in die Küche und setzte ihm die Speckerbsen vor, in die er noch ein hartgekochtes Ei getan hatt. Als der junge Mann nun sagte, er wolle kein Essen, er möchte lieber einige Groschen, erwischte ihn der Meister am Kragen und warf ihn zur Tür hinaus. — Am selben Tage ereignete sich in demselben Hause ein Vorfall, der ein besonderes Licht auf die Bedürftigkeit der „Hofmusikanten" wirft. Einige dieser „Hofmusikanten", die im Hofe dieses Hauses spielten, waren kurz vorher im Nachbarhaus, wo ihnen ein Fleischermeister einige Wellwürste geschenkt hatte. Als der Hausbesitzer kurze Zeit später durch den Hausflur ging, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß die „Hofmusikanten" die Wellwürste an den Wänden zerrieben hatten, wobei die Wände vollkommen beschmutzt wurden. Leider konnten die Kerls nicht mehr gefaßt werden.

=o= **Tätigkeitsbericht der Arbeitslosenküchen.** Im vergangenen Monat Juli sind die beiden Arbeitslosenküchen in Siemianowitz infolge der Zunahme der Arbeitslosen außerordentlich stark in Anspruch genommen worden. Von beiden Küchen wurden im vergangenen Monat insgesamt 97 800 Mittagessen ausgegeben, gegen 61 250 im Monat Juni. Durchschnittlich wurden täglich 3 761 Portionen verausgabt. Die Gesamtausgaben hierfür betrugen im Juli etwa 12 600 Zloty gegen 8 388,92 Zloty im Vormonat.

=o= **Die neue Autobuslinie Siemianowitz—Sosnowitz eröffnet.** Am Dienstag dieser Woche ist die neue Autobuslinie Siemianowitz—Eichenau — Schoppinitz — Sosnowitz eröffnet worden und verkehrt alle zwei Stunden. Diese Autobuslinie sollte bereits am Montag, den 25. Juli eröffnet werden, doch sind dem Konzessionsinhaber vom Magistrat in Sosnowitz Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Die Siemianowitzer Kaufleute werden über diese neue Verkehrseinrichtung bestimmt nicht erbaut sein, da ihr durch sie noch ein Teil der letzten Kunden entzogen werden.

Dauer-Gewitter. In den Nachmittagsstunden des Dienstags setzte ein schweres Gewitter ein, welches sich gegen Abend wiederholte. Ein heftiger Regen folgte dem Gewitter, der im nu Straßen und Wege unter Wasser setzte. Die anhaltende Schwüle ließ darauf schließen, daß das Gewitter noch nicht vorüber ist. In der Nacht fing es wieder zu blitzen und zu donnern, so setzte bis Mittwoch mittag. Zwischendurch fiel ein Regen, der einem Wolkenbruch ähnelte. m.

Verband der Gruben- und Hütteninvaliden, Witwen und Waisen. Am heutigen Donnerstag findet im katholischen Vereinshaus, nachmittags 4 Uhr, die fällige Monatsversammlung statt. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Ausweise sind mitzubringen. m.

Einheitsstenographie, Bezirk Schlesien. Dieser Tage hat in Kattowitz ein Ferienkursus für Studenten, Abiturienten und höhere Schüler und Schülerinnen begonnen. Der Kursus wird im Zimmer 36 der Knaben-Mittelschule, Kattowitz, Schulstraße, nachmittags 6½ Uhr, abgehalten. Sollte der Kursus bei Semesterbeginn noch nicht beendet sein, so erhalten Studenten unentgeltlich Fernunterricht. Der Kursus ist für deutsche Einheitskurzschrift.

=o= **Sommerfest der Liedertafel.** Am Sonntag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die „Liedertafel" Laurahütte im Brauereigarten ein einfaches Sommerfest, und zwar in Form eines Kaffee-Konzerts. Zum Vortrag gelangen gemischte und Männerchöre, außerdem findet ein Instrumentalkonzert statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

-o- **Vom Hallenschwimmbad.** Im vergangenen Monat Juli hat der Besuch des Hallenschwimmbades in Siemianowitz dank der intensiven Propagandatätigkeit der jetzigen Leitung außerordentlich stark zugenommen. Dadurch, daß auch eine durchgreifende Reorganisation des gesamten Betriebes stattgefunden hat, durch die die Verwaltungskosten bedeutend verringert wurden, konnte sogar ein Ueberschuß erzielt werden, seit langer Zeit der erste Ueberschuß. Hoffentlich bleibt es weiter so.. Auf dem Gebiete der Reinhaltung des Wassers sind auch Neuerungen eingeführt worden. Nach den neuesten Forschungen ist eine Lösung von Chlor und Kupfer die Eigenschaft, die Bazillen zu töten, ohne eine schädliche Wirkung auf den Menschen auszuüben. Eine kleine Dosis dieser Lösung genügt, um große Mengen Wasser bazillen- und algenfrei, also rein zu halten. Anläßlich des letzten Wasserwechsels im hiesigen Hallenschwimmbad ist diese Art der Wasserentkeimung zum ersten Male vorgenommen worden. Die Mischung wurde mit einem besonderen Apparat gleichmäßig auf die Oberfläche des Wassers zerstäubt. Der Erfolg war ein ausgezeichneter. In Zukunft sollen auch Fichtennadelextrakt, Kohlensäure usw. dem Bassinwasser beigemengt werden.

Zweck-Verband der deutschen Reichsangehörigen in Poln.-Schlesien. Vom Zweckverband werden wir gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß die außerordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 7. August stattfindet. Selbige fallt nicht unter die Burgfriedensverordnung. Da die Antworten zwecks Teilabwanderung eingelaufen und noch andere verschiedene Vorkommnisse innerhalb des Verbandes hinzugekommen sind, sollte kein Reichsdeutscher und Optant, ganz gleichgültig, ob Mitglied oder Nichtmitglied, es versäumen, an der Versammlung teilzunehmen. Ausweis, aus denen die Staatszugehörigkeit ersichtlich ist, sind mitzubringen, da ohne selbige kein Zutritt.

Ausflug des christlichen Müttervereins und 3. Ordens. Der deutsche 3. Orden und der christliche Mütterverein an der Kreuzkirche Siemianowitz veranstalten am Montag, den 8. August einen Ausflug nach Panewnik. Abfahrt früh 6,35 Uhr ab Bahnhof Siemianowitz. An diesem Ausflug können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. m.

Ausflug der katholischen Gesellenvereine. Der Bezirk der katholischen Gesellenvereine Kattowitz veranstaltet am Sonntag, den 7. August, einen Ausflug mit Angehörigen nach dem Taborwalde in Kamionka bei Nikolai. Das Programm ist folgendes: Um 8½ Uhr Eintreffen sämtlicher Vereine in Panewnik. Um 9 Uhr gemeinschaftliche Teilnahme am deutschen Gottesdienst in Panewnik; um 11 Uhr Ausmarsch nach dem Taborwald, wo um 14½ Uhr Wettspiele zwischen den Vereinen Myslowitz, Rybnik, Siemianowitz, Kattowitz und Zalenze ausgetragen werden. An diesem Ausflug wird sich auch der Siemianowitzer Gesellenverein beteiligen. Die Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Eine weitere Einladung erhielt der Gesellenverein Siemianowitz vom Bruderverein Neustadt OS. und zwar zum 75. Stiftungsfest am 13., 14. und 15. August. Interessenten, die an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, wollen sich beim Vizepräses Herrn Niechoj, ul. Wandy, melden. m.

Delegiertentagung der Fleischer und Wurstmacher. Am kommenden Sonntag, den 7. August findet in der „Erholung" ul. sw. Jana, eine Delegiertentagung des Freien Fleischer- und Wurstmacherverbandes innerhalb der Wojewodschaft Schlesien statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte zur Erledigung u. a. über Gewerbepatente und Steuerfragen. m.

Von der Freiwilligen Feuerwehr, Siemianowitz. Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Siemianowitz gibt hierdurch zur Kenntnis, daß auch die inaktiven Mitglieder der Kreissterbekasse beitreten können. Da die Beiträge nur recht gering sind, wird der Beitritt nur empfohlen. Nähere Auskunft erteilen die Vorstandsmitglieder. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 5. August.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

Sonnabend, den 6. August.

1. Jahresmesse für verst. Josef Szeja.
2. Jahresmesse für Marie Ptok.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 5. August.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

6,30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

Sonnabend, den 6. August.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Eltern Ochmann, Mainka und Verwandtschaft beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verlassene Seelen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kein Standgerichtsverfahren in der Mokrauer Mordaffäre

Die Voruntersuchungen in der Mordsache Strzondalla sind indessen abgeschlossen worden. Wie bekannt, sind in dieser Affäre die nächsten Anverwandten des Ermordeten, und zwar dessen Schwiegereltern, ferner die Gattin und ihr Geliebter von der Kriminalpolizei inhaftiert worden. Es heißt nun, daß die beiden arretierten Frauen, und zwar die Schwiegermutter, Frau Zydek, sowie die Ehefrau des Strzondalla aus der Haft entlassen werden. Es verbleiben in Haft der Geliebte der Frau Strzondalla, Janasik und der Schwiegervater Zydek, da beide den Strzondalla gemeinsam getötet haben. Der Fall wird nicht wie zuerst angenommen wurde, vor dem Standgericht, sondern im gewöhnlichen Gerichtsverfahren zum Austrag gelangen.

Knappschaftsverwaltung gibt Auskunft

Die Knappschaftsverwaltung in Tarnowitz gibt auf Grund verschiedener Anfragen folgendes bekannt: Ein Mitglied, das sich im Krankenhaus befindet, während dieser Zeit aber aus der Arbeit entlassen wird, bleibt weiterhin Mitglied der Krankenkasse der Knappschaft. Die Familienangehörigen eines solchen Mitgliedes haben das Recht auf Behandlung nach den Vorschriften des § 27 des Statuts der „Spolka Bracka". Im Todesfalle der Ehefrau oder der Kinder haben die obengenannten Anspruch auf das festgesetzte Sterbegeld. — Ein Mitglied, daß sich nicht in Krankenhausbehandlung befindet und aus dem Arbeitsverhältnis zur Entlassung kommt, besitzt seine Rechte nur 3 Wochen lang im Sinne des Gesetzes und nicht der Statuten. Familienmitglieder eines solchen Mitgliedes haben keinen Anspruch auf ärztliche Behandlung als auch nicht auf die Sterbebeihilfe.

Regelung des Militärurlaubes

Infolge der sich wieder nähernden Feldarbeiten in der Landwirtschaft, laufen beim Kriegsministerium Urlaubsgesuche von Familien ein, die für ihre Söhne einen mehrwöchentlichen Landwirtschaftsurlaub beantragen. Die amtlichen Stellen machen darauf aufmerksam, daß das Militärdienstpflichtgesetz derartige Beurlaubungen aktiver Soldaten nicht vorsieht. In Ausnahmefällen sind solche Gesuche nicht beim Kriegsministerium in Warschau, sondern unmittelbar beim Kommandeur des betreffenden Truppenteils anzubringen, der dann von sich aus ermächtigt ist, eine Entscheidung zu treffen. Gesuche sind nur dann an das Kriegsministerium zu richten, wenn es sich um eine ständige Beurlaubung oder um eine vorzeitige Versetzung junger Leute in das Reserveverhältnis handelt.

Kündigung der Gehältertabelle in der Weiterverarbeitenden Industrie

Der Angestelltenverband der Weiterverarbeitenden Industrie hat vom Arbeitgeberverband ein Schreiben bekommen, in welchem die Kündigung der bisherigen Gehältertabelle zum 30. September ausgesprochen wur...

Deutsch-Oberschlesien

Waffenfunde in Oberschlesien.

In Katscher (Kreis Leobschütz) wurde am Dienstag nach einem politischen Zusammenstoß eine polizeiliche Durchsuchung des SA-Quartiers vorgenommen. Es handelt sich um leerstehende Lagerräume eines Getreidekaufmanns, in denen vorübergehend etwa 60 auswärtige SA-Leute einquartiert sind. Die Polizei beschlagnahmte ein schweres Maschinengewehr mit Schlitten, Ersatzlauf und Ersatzschloß, 1450 Schuß Munition (gegurtet), ferner 23 Handgranaten ohne Sprengkapseln, einige Handwaffen und ein Motorrad. Herkunft und Besitzverhältnisse der Waffen konnten noch nicht geklärt werden. Die SA-Leute bestreiten entschieden, daß ihnen die Waffen gehören. Die Ermittelungen sind noch in vollem Gange und vor ihrem Abschluß sind auch von der Polizei nähere Angaben nicht zu erhalten. Verhaftungen sind bisher nicht vorgenommen worden. Die Untersuchung dürfte sich auch darauf erstrecken, ob die Waffen noch aus der Zeit der oberschlesischen Selbstschutzkämpfe herstammen können.

Haussuchung im Sosnitzaer SA-Heim. Waffen beschlagnahmt.

Die Polizeipressestelle teilt mit: Am Mittwoch, um 0,30 Uhr, durchsuchte die Polizei das Wachtlokal der SA in Sosnitza auf der Sosnitzaerstraße, wo 26 Mann untergebracht sind, nach Waffen. Es wurden gefunden: eine Mauserpistole Kaliber 9 Millimeter mit sechs Schuß Munition, ein Trommelrevolver mit fünf Schuß Munition, ein Taschenteschlng, vier Gummiknüppel, ein Seitengewehr, ein langes Messer und ein Ladestreifen mit acht Patronen, Kaliber 6,35. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt. Der SA-Führer wude im Besitze einer Pistole mit 13 Schuß und eines Schlagringes angetroffen. Er wurde festgenommen und wird dem Schnellrichter vorgeführt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 5. August. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,30: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Sport und Presse. 19,45: Feuilleton. 20: Aus Salzburg: Konzert. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 6. August. 12,20: Schallplatten. 15,30: Militärische Nachrichten. 15,40: Kinderfunk. 16,20: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 17,30: Etwas über die Legion. 18: Gottesdienst. 19: Verschiedenes. 19,45: Sport-Feuilleton. 20,15: Abendmusik. 21,20: Hörspiel: „Befehl". 21,50: Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 5. August. 6,20: Konzert. 7,15: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 10,45: Werbevortrag. 15,45: Stunde der Frau. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht und Vortrag. 17,55: Die Zeit der jungen Dichtung. 18,30: Konzert. 19,30: Wetter und Vulkane unter Eis. 20: Aus Salzburg: Konzert. 21,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22: Zum Arbeiter-Länderfußballspiel Deutschland—Norwegen. 22,15: Seltsame Tierfreundschaften. 22,30: Tanzmusik. — In der Pause: Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 6. August. 6,20: Konzert. 7,15: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 11,30: Konzert. 15,45: Die Filme der Woche. 16: Begegnung mit Tieren. 16,15: Konzert. 17,30: Der künstlerische Erfolg des elften Deutschen Sängerbundesfestes zu Frankfurt a. M. 17,55: Zur Bundestagung des Reichsverbandes der Schlesier in Liegnitz. 18,20: Stunde der Musik. 18,50: Schallplatten. 19,30: Wetter, anschließend: Die lebendige Landschaft. 20: Schlesischer Baudenzauber. 21: Abendberichte. 21,10: Blaskonzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.